

# BESCHÄFTIGUNG IST WICHTIG FÜR MASTSCHWEINE

Roland Weber, Agroscope

Für eine tiergerechte Haltung von Mastschweinen ist es wichtig, den Tieren geeignete Beschäftigungsmaterialien anzubieten. Wie ihre Vorfahren, die Wildschweine, haben Hausschweine das Bedürfnis, ihre Umwelt im Kontext der Futtersuche zu erkunden und zu bearbeiten. Dazu gehören beispielsweise das Wühlen und Graben. Werden diese Verhaltensweisen nicht befriedigt, beginnen viele Mastschweine, ihre Artgenossen zu bewühlen, was in Schwanzbeissen übergehen kann. Um dies zu verhindern, wurden den Ferkeln früher die Schwänze kupiert. Seit dem 1. September 2008 ist dies jedoch verboten. Der Mangel an Beschäftigungsmaterial ist der wichtigste Faktor, der zu Schwanzbeissen führen kann. Deshalb wurde am Zentrum für tiergerechte Haltung des BLV abgeklärt, welche geeigneten Beschäftigungsmaterialien für Mastschweine attraktiv sind und dies auch über längere Zeit bleiben.



#### Weiterführende Informationen

**Schweine halten:** [www.blv.admin.ch/schweine](http://www.blv.admin.ch/schweine)

**Fachinformationen Schweine:** [www.blv.admin.ch/fachinfo/schweine](http://www.blv.admin.ch/fachinfo/schweine)

**Zentrum für tiergerechte Haltung Tänikon:** [www.blv.admin.ch/ztht](http://www.blv.admin.ch/ztht)

**Vollständige Studie «Beschäftigungsmaterialien für Mastschweine»:**

Webcode eingeben auf [www.blv.admin.ch/d\\_25640\\_de](http://www.blv.admin.ch/d_25640_de)

## Schweine müssen sich jederzeit beschäftigen können

Seit dem 1. September 2013 müssen sich Schweine laut Tierschutzverordnung jederzeit mit Stroh, Raufutter oder anderem gleichwertigem Material beschäftigen können. Geeignete Beschäftigungsmaterialien sind kaubar, benagbar, fressbar und nicht toxisch. Ketten und Spielzeuge wie Beissringe und -sterne sind als alleinige Beschäftigungsmöglichkeit nicht erlaubt, da sie sich nicht bearbeiten lassen. Auch nimmt das Interesse der Schweine an solchen Dingen rasch ab.

Der Ursprung des Bedürfnisses von Hausschweinen, sich zu beschäftigen, liegt bei deren Vorfahren, den Wildschweinen. Diese müssen täglich viele Stunden damit verbringen, sich ausreichend Nahrung zu verschaffen. Dazu wühlen und graben sie nach Wurzeln, benagen Äste, fressen Gras, suchen nach Eicheln und Nüssen und verschmähen auch Insekten und Würmer nicht. Sie sind Allesfresser, die viele kleine Nahrungsportionen zusammensuchen müssen, damit sie satt werden.

Dieser Instinkt ist bei domestizierten Schweinen erhalten geblieben. Bringt man Hausschweine aus konventioneller Haltung in ein naturnahes Freigehege mit Wiesen, Büschen und Wald, so verbringen sie rund 70% ihrer Tagesaktivität mit der Nahrungssuche und -aufnahme. Sind keine geeigneten

Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden, richten Schweine ihr Erkundungsverhalten auf benagbare Einrichtungs-elemente der Bucht oder auf den Körper von Artgenossen, was bei Mastschweinen in Schwanzbeissen übergehen kann.

### Schwanzbeissen ist in der Mastschweinehaltung gefürchtet

Schwanzbeissen ist eine Verhaltensstörung, die hauptsächlich bei Mastschweinen auftritt, die in einer eintönigen Umwelt gehalten werden.

## SICH ABWECHSELNDE MATERIALIEN SIND FÜR SCHWEINE AM ATTRAKTIVSTEN.

In solchen Systemen lenken die Tiere ihre Aufmerksamkeit aufgrund der fehlenden Beschäftigung auf den Körper von Buchtgenossen und beginnen oftmals damit, deren Schwänze zu «bearbeiten». Schwanzbeissen fängt meistens mit einer Periode von Schwanzkauen und Schwanz-ins-Maul-Nehmen an. Dabei wird noch nicht richtig zugebissen. Diese Verhaltensweisen können zu kleinen, blutenden Wunden am Schwanz führen. Da das austretende Blut in der Regel für viele Buchtgenos-

sen eine zusätzliche Attraktion ist, kann die Situation innert kürzester Zeit eskalieren, wenn mehrere Schweine einer Bucht – darunter auch die Opfer selber – mit Schwanzbeissen beginnen. Schwanzbeissen kann neben der eigentlichen Wunde am Schwanz auch zu Entzündungen und Abszessen bis weit in den Wirbelkanal hinauf führen.

Um Schwanzbeissen zu verhindern, wurden früher bei neugeborenen Ferkeln die Schwänze kupiert und nur ein kleiner Stummel übriggelassen. Dieser Eingriff ist jedoch mit Schmerzen und Leiden verbunden. Seit dem 1. September 2008 ist es deshalb laut Tierschutzverordnung verboten, Ferkeln die Schwänze zu kupieren.

### Welche Beschäftigungsmaterialien bevorzugen Schweine?

In einem am Zentrum für tiergerechte Haltung des BLV durchgeführten Forschungsprojekt wurde untersucht, welche Beschäftigungsmaterialien für Mastschweine attraktiv sind und ob das Interesse an den Materialien auch nach einer dreiwöchigen Darreichungszeit noch besteht. Dazu wurden acht Beschäftigungsmaterialien in acht Gruppen von Schweinen getestet. Nach jeweils drei Wochen wurde das Material ausgetauscht, so dass alle Gruppen je vier verschiedene Materialien angeboten bekamen.

Folgende Materialien wurden eingesetzt:

- Geschnittenes Stroh auf der Liegefläche eingestreut.
- Geschnittenes Stroh mit Maiskörnern (200 ml pro Tag) auf der Liegefläche eingestreut.
- Strohraufe gefüllt mit geschnittenem Stroh.
- Strohpresswürfel: ein Metallzylinder, in den ein 1,5 kg schwerer Presswürfel aus gehäckseltem Stroh und Melasse eingefüllt wurde. Der Würfel stand 6 cm weit aus dem Zylinder heraus und wurde durch eine Metallzunge am unteren Ende gehalten.
- Häckselstroh auf der Liegefläche eingestreut.
- Gehäckseltes Chinaschilf auf der Liegefläche eingestreut.
- Pelletspender: Rechteckige Box aus Metall mit je einem Loch auf beiden Schmalseiten, durch die eine Kette gezogen war. An den Enden der Kette waren zwei grosse Holzstücke befestigt. Die Box war mit Strohpellets gefüllt, die durch Ziehen an der Kette oder direktes Arbeiten am Loch herausgearbeitet werden konnten.
- Rindenkompst in einem Trog.

Jeweils am zweiten und am achtzehnten Tag nach dem Wechsel des Beschäftigungsmaterials wurde während je sieben Stunden für jedes Mastschwein erfasst, wie es mit dem vorhandenen Beschäftigungsmaterial umging.

### Bevorzugte Materialien und deren Attraktivität über längere Zeit

Unter allen getesteten Materialien war das geschnittene Stroh mit eingestreuten Maiskörnern am beliebtesten und blieb über den untersuchten Zeitraum attraktiv. Dies ist wenig erstaunlich, da selbst die wenigen Maiskörner als Leckerbissen das Wühlen im Stroh auf Dauer motivierten. Mit dem Pelletspender beschäftigten sich die Schweine ebenfalls besonders häufig. Dies dürfte darin begründet sein, dass er mit der Kette und den beiden Holzstücken, die zum Herausarbeiten der Pellets bearbeitet werden müssen, verschiedene Verhaltensweisen auslöste. Am wenigsten beschäftigten sich die Mastschweine mit dem Strohpresswürfel. Das vergleichsweise geringere Interesse am Presswürfel könnte daher kommen, dass dieser nur benagt werden kann und kaum andere Verhaltensweisen des Erkundens auslöst.

Bei den meisten Materialien war von Tag 2 zu Tag 18 eine Abnahme der Häufigkeit der Beschäftigung zu verzeichnen. Beim geschnittenen, eingestreuten Stroh nahm das Interesse ab, während bei der Strohraufe sogar eine geringe Zunahme der Beschäftigung mit dem Material von Tag 2 zu Tag 18 stattfand.

Die Untersuchung lässt den Schluss zu, dass alle acht getesteten Materialien die Mastschweine ausreichend zu beschäftigen vermögen. Optimal wäre es, den Schweinen abwechslungsweise verschiedene Materialien anzubieten, um deren Attraktivität hochzuhalten.

### Situation in der EU – Schweizer Erfahrung ist gefragt

Die EU-Richtlinie 2008/120/EG schreibt vor, dass ein Kupieren der Schwänze nicht routinemässig durchgeführt werden darf. Der Eingriff ist nur dann zulässig, wenn andere Massnahmen keinen Erfolg brachten.

In der Praxis ist es aber so, dass bei den meisten neugeborenen Ferkeln routinemässig der Schwanz kupiert wird. Dies hat in den letzten Jahren zu Diskussionen auf politischer und wissenschaftlicher Ebene geführt. Es wird angestrebt, diesen Eingriff nur dann durchzuführen, wenn keine andere Möglichkeit mehr besteht, oder ihn sogar ganz zu verbieten. In diesem Zusammenhang konnten Mitarbeitende des Zentrums für tiergerechte Haltung des BLV bei ausländischen Behörden, Organisationen und Instituten wiederholt die in der Schweiz gemachten Erfahrungen mit dem Kupierverbot einbringen.